

# Die Hoffnung stirbt zuletzt?!

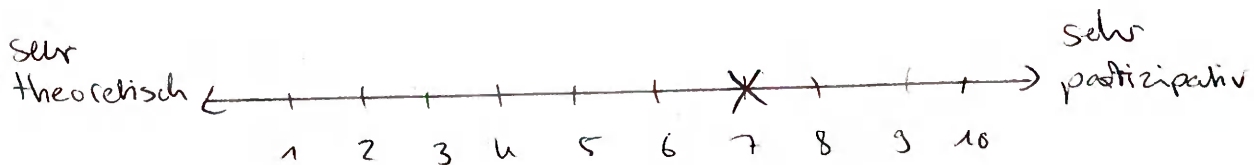
## Welche Rolle spielt Hoffnung für die Klimabewegung?

Bei gleichbleibenden Emissionen bleiben uns noch ca. 7 Jahre, bis wir unser Treibhaus-Gas Budget für das 1,5°C Ziel überschreiten. Sieben Jahre, in denen beinahe unvorstellbare gesellschaftliche Transformationen nötig sind. Wie können wir, die sich für das 1,5°C Ziel einsetzen, noch Hoffnung haben? Wie können wir, die sich für Klimagerechtigkeit einsetzen, nach außen weiterhin kommunizieren, dass das gute Leben für alle möglich ist, während Resignation, Angst und Erschöpfung einige von uns übermächtigen? Und auf wen oder was hoffen wir eigentlich?

## Besonderheiten:

Wir widmen uns diesen Fragen in einem ergebnisoffenen Austausch, beschränken uns dabei aber nicht nur auf politische Diskussionen. Wir möchten auch über den persönlichen und individuellen Umgang mit der Hoffnung sprechen. Dafür greifen wir sowohl auf theoretische, als auch auf bewegungs- und körperbasierte Zugänge auf Emotionen zurück.

## Partizipations-Bewertung:



# Protokollbogen

Workshop-Titel: Hoffnung

Datum und Uhrzeit: Fr, 9-12h

Teilnehmende Anzahl: ~~10 (11 (12))~~ 13

Protokollant\*in: Susanne Mauerberger

Referent\*innen: Anke & Julian

## Orientierungsfragen f:

1. Wie war der Ablauf des Workshops?
2. Welche Inhalte wurden bearbeitet?
3. Welche Take-Home-Message hat der Workshop in Bezug auf mentale Gesundheit in der Klimakrise?

- ① - Check-In & Vorstellung, warum nehmt ihr an diesem Workshop teil?
- Was ist Hoffnung?
  - Modes of Hoping
  - Kleingruppenarbeit / Vertiefung
  - Embodiment
  - Reflexion/Diskussion
  - Feedback

- ② - Welche Rolle spielt Hoffnung bzgl. Klimakrise in unserem Alltag?  
Was waren prägende Erfahrungen?  
Haben Emotionen da eine Rolle gespielt?  
Beantwortung in Kleingruppen.
- Eigene Definitionen & Assoziationen zu Hoffnung formulieren.  
Wissenschaftliche Perspektive:  
Perren Webb, Humanhistoriker, 5 Hoffnungsmodi:
    1. Patient hope (geduldige Hoffnung): Vertrauen <sup>das andere das Leben machen</sup> auf das Gute, zurückhaltend, Effekt nicht sehr handlungsmotivierend, aber kann gut für mentale Gesundheit sein, wenn man Hoff so oft
    2. critical hope (kritische Hoffnung): stärkere Veränderungsdarstellung; aber <sup>nach</sup> kein konkretes Ziel, abstraktes Licht am Ende des Tunnels

Fotos von Flipcharts/Ergebnissen der Workshops machen 😊



3. estimated hope: es gibt Grund zu hoffen oder nicht, Wahrscheinlichkeiten ausrechnen, zielgerichtet, aber eben nur wenn ich glaube, Hoffnungslob hat, handlungsmotivierend, aber nur, wenn es sich lohnt.

4. resolute hope (entschlossen): wo ein Wille, da ein Weg. Fähigkeit, mit Rücksicht zu umzugehen. Klares Ziel. starker handlungsmotivierend.

5. utopian hope (utopisch): we are unstoppable, another world is possible. Glaube an transformative Kraft, die vollständige Veränderung erzielen kann. sehr stark handlungsorientiert. Ziel z.B. gerechte Gesellschaft. aber Motivation zu kollektivem Handeln, das wiederum anderen Hoffnung geben kann.

Gleichzeitigkeit dieser Modi möglich & Unterschiede je nach z.B. Ziel (z.B. utopian bzgl. Klima & ethisch bzgl. Gerechtigkeit o.ä.)

→ Kontinuität von Zielen & Handlungsmotivation nimmt ~~mit~~ <sup>mit</sup> mehr ~~§~~ zusammen zu. Diskussion der verschiedenen Modi. Je höher der Modus, desto mehr Selbstwirksamkeitserfahrung möglich, da konkreter Ziel vorhanden, das erreichbar ist. Zugleich bergen konkretere Ziele auch die Gefahr, bei Nicht-Erfüllung zu enttäuschen.

• Kleingruppen: Hoffnung & mit Materialien

- nachh. Aktivität = eigenen Weg finden, Hoffnung gegen Barriere, angemessene Ziele
- Privilegien (z.B. ingl. Süden Hoffnung als Notwendigkeit vs. Patient & utopian hope schwerer mit Technologiebewegung & Wahlwerbung)
- vorherrschende Systeme (Hoffnung pessimistisch z.B. für Technologiebewegung & Wahlwerbung)
- in der Kommunikation, als mobilisierende Emotion (hope dies action begins; Endrezepte dargestellt von Protestgruppen. Welche Schritte können realistisch sein, um wirklich etwas zu bewegen?)

- James Jasper: Emotionen helfen, Gruppen zsm. zu halten: reziproke Emotionen (was Mitglieder füreinander empfinden) vs. shared emotions (osii. Gruppen / Objekte) shared emotions verbindet & fördert reziproke Emotionen. Es braucht beides.

- Embodiment: Bewegungen, die mit Hoffnungen <sup>diegen</sup> Gefühle in klimatische ausdrücken, werden <sup>support</sup> ~~support~~ <sup>von allen durchgeföhrt</sup>, transformieren

- Diskussion / Reflexion  
- Abschluss: <sup>Wish / I like / Quelle der Hoffnung</sup>

- ③
- kleine, realistische Ziele ermöglichen Hoffnung & Selbstwirksamkeit & somit Wohlbefinden
  - Körper mit denken, als Raum für Gefühle & <sup>Zugang</sup> ~~Zugang~~, um Wohlbefinden zu stärken
  - guten Umgang mit Emotionen gesellschaftlich zu lernen wichtig.
  - auch <sup>die</sup> ~~die~~ <sup>Gruppen</sup> ~~Gruppen~~ <sup>als</sup> ~~als~~ <sup>Quelle</sup> ~~Quelle~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Ziele</sup> ~~Ziele~~ <sup>der</sup> ~~der~~ <sup>Hoffnung</sup> ~~Hoffnung~~.